|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Abschlussarbeiten 2024** | **Deutsch** | **Material für Schülerinnen und Schüler** |
| **Prüfungsaufgabe 2** | **IGS E-Kurs** | **Bearbeitungszeit 180 min** |

Name: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_

# Aufgabenstellung

## Umgang mit Sachtexten

#### Thema: Glück

Im Rahmen einer Projektwoche hat sich der 10. Jahrgang deiner Schule mit dem Thema „Auf der Suche nach dem Glück“ beschäftigt. Zum Abschluss der Projektwoche sollen die Ergebnisse auf der Schulhomepage veröffentlicht werden. Du setzt dich für die Homepage deiner Schule mit dem Trend auseinander, aus karriereorientierten Lebensentwürfen auszusteigen.

Verfasse einen Kommentar für die Homepage, in dem du dich zu dem Thema „Ausstieg statt Karriere“ positionierst. Werte als Vorbereitung die Materialien M1 und M2 aus und entwirf einen Schreibplan.

# M1

#### Leila Haidar: Das Glück der Aussteiger (2020)

Meetings in Tel Aviv oder Moskau, Dienstreisen durch Europa, Wohnsitz am

Luganer See – Martin Beucker ist gut 15 Jahre Manager für Textilhandelsunter-

nehmen. Frau und Kinder sieht er während dieser Zeit fast nur an Wochenenden

und in den Ferien. Im Jahr 2016 gibt er dann seinen CEO-Posten[1] auf. „Ich

5 brauchte eine kreative Pause“, erinnert sich der vierfache Vater. „Außerdem wollte

ich mehr Zeit mit meiner Familie verbringen.“ Damals begann für ihn das, was

viele erträumen, sich in bunten Farben ausmalen, sicher auch verklären: Der

Ausstieg aus der Karriere. Um einfach mal etwas ganz anderes zu machen.

Seine Auszeit verbringt der studierte Ingenieur zunächst zu Hause auf einem

10 Bauernhof in Franken. „Ich hatte Lust, in meiner Werkstatt handwerklich zu arbeiten,

mich zu erden und dabei unterschiedliche Ideen auszuprobieren“, sagt er.

[…] Der talentierte Hobbyhandwerker hat eine Geschäftsidee: Statt sein Berufsleben

weiter auf Managersesseln, in Fliegern oder auf der Autobahn zu verbringen,

will er aus alten Glasflaschen Windlichter, Vasen oder Schalen designen

15 und diese an Händler und Privatkunden verkaufen. […] Fast 20.000 Windlichter

hat das Start-up seit der Gründung vor gut zwei Jahren verkauft, 200 Händler

stehen aktuell auf der Liste. Ehefrau Ute ist Geschäftsführerin, die vier Kinder

helfen in den Ferien mit. Der frühere Manager, der einst in Fünf-Sterne-Hotels

abgestiegen ist, steht heute regelmäßig auf Märkten und Messen am selbstentworfenen

20 Stand, um die Verkaufszahlen zu steigern. „Das ist für mich kein

Abstieg, im Gegenteil“, sagt er. […] Der Wunsch, mehr Zeit mit der Familie zu verbringen,

ist für ihn wahr geworden: „Wir tun gemeinsam etwas, woran wir glauben,

das ist für mich mehr Privileg als ein großer Dienstwagen.“

Katharina Aferbach war auch eine Karrierefrau: Dienstreisen und Überstunden

25 gehörten zu ihrem Großstadt-Alltag als Marketingdirektorin für Kreuzfahrtreedereien[2]

und eine Hotelkette. Als sie Asthma bekommt, ihr wörtlich „die Luft zum

Atmen fehlt“, beschließt sie, etwas in ihrem Leben zu ändern: „Mit einer Freundin

habe ich knapp zehn Tage auf einem Bergbauernhof verbracht und einem Ziegenbauern

beim Melken, Käsen und Holzen geholfen. Dabei habe ich mich ganz

30 schnell in die Berglandwirtschaft verliebt.“

Zurück in Köln, kündigt Aferbach ihren Job, um auf einer Alp in den Schweizer

Bergen anzuheuern. Von jetzt an bestimmen körperliche Arbeit, Wind und Wetter

ihr Leben: Aufstehen morgens um halb sechs, Ziegen melken, Rinder auf die

Weide führen, Käse machen. Später am Tag Gras mähen oder Bäume fällen. „In

35 meinem Bürojob war ich voll getrimmt auf Vorausdenken, Planen und Organisieren“,

sagt sie. Doch auf der Alp ist jeder Tag anders: „Der einzige Plan, der zu

gelten scheint, ist der, dass es keinen gibt“, sagt die 42-Jährige. […]

(450 Wörter)

[1] CEO (Chief Executive Officer): englische Bezeichnung für Hauptgeschäftsführung.  
[2] Reederei: Schifffahrtsunternehmen, dessen Zweck der Transport von Waren und Personen ist.

Quelle: https://www.faz.net/aktuell/karriere-hochschule/buero-co/die-karriere-hinter-sich-lassen-das-glueck-der-aussteiger-16600727.html (zuletzt abgerufen am 23.01.2024)

# M2

#### Ute Kranz: Aussteigen – [...] Dinge, die einem keiner sagt (2023)

Viele Menschen träumen davon: nochmal neu anfangen, Altlasten ablegen, dem

Leben mehr Sinn verleihen und mehr Zeit für die wirklich wichtigen Dinge haben.

Ich habe mich damals vor allem nach Freiheit gesehnt, die mir in meinem zeitintensiven

Job über viele Jahre extrem gefehlt hat. Jeden Tag, an dem ich zur Arbeit

5 in die Innenstadt fuhr, träumte ich davon, morgens ohne Druck und Stress im

Café frühstücken zu können. Und über viele Monate auf Reisen zu sein.

In den vergangenen neun Jahren habe ich mir all diese Wünsche erfüllt: maximale

Freiheit gelebt, insgesamt zwei Jahre auf Reisen gewesen, meinem Leben

deutlich mehr Sinn verliehen, verschiedenste Wohnsituationen ausprobiert, natürlich

10 auch häufig morgens in Cafés gesessen und die freie Zeit ohne Druck und

Stress in vollen Zügen genossen. Die meisten Zweifel, die ich vor meinem Ausstieg

2014 hatte, stellten sich als unbegründet heraus. Dafür ergaben sich teils

große Herausforderungen, die ich überhaupt nicht auf dem Schirm hatte und

mein Leben ziemlich auf den Kopf gestellt haben. Hier sind einige davon:

15 […] Solange man aussteigt und auf lange Sicht ein ausreichend großes Polster

für eventuelle Notfälle und Anschaffungen hat (das müssten schon mehrere

Hunderttausende sein...), kann man ein wirklich tolles Aussteiger-Leben genießen.

Weniger reizvoll ist hingegen ein Alltag mit geringem bis keinem vorhandenen

Polster. Wer z. B. seine Reserven irgendwann aufgebraucht hat, sich über

20 die Selbstständigkeit seinen Lebensunterhalt verdienen muss und vielleicht sogar

noch die private Altersvorsorge bedient, sollte bestenfalls frei von Existenzängsten

sein. Ein niedriger Lebensstandard ist für eine Zeit lang sehr lehrreich, bringt

Demut ins Leben zurück und viel freie Zeit ist im wahrsten Sinne des Wortes

unbezahlbar. Aber auf Dauer? [...]

25 „Lebe jeden Tag, als wäre es dein letzter“ ist zu einer gängigen Floskel geworden,

die uns zu mehr Achtsamkeit im Alltag aufrufen soll. Wie gehe ich aber damit

um, wenn ich jeden einzelnen Tag wirklich die Möglichkeit habe, aus ihm das

Beste herauszuholen? Jeden Tag reisen? Auf Dauer anstrengend und ermüdend.

Jeden Morgen im Café sitzen? Auf Dauer langweilig und teuer. Kurzum:

30 sich jeden Tag 24/7 zu fragen, wie man nun das Beste draus machen kann, ist

wahnsinnig anstrengend.

Und gleichzeitig deprimierend, denn nach einigen Monaten Freiheits-Glücksgefühl

stellt man fest, dass es gar nicht so einfach ist, jeden Tag glücklich

und erfüllt zu sein. Jeden Tag neu entscheiden zu müssen, was man denn nun

35 heute tun soll für den perfekten Tag. Sich was kaufen? Nicht schon wieder. Chillen

und entspannen? War doch gestern schon dran. [...] Dieses Problem drückt

wiederum unweigerlich auf die Motivation, die in ein „Ist doch echt egal, was ich

heute mache.“ umschlagen kann.

[…] Problematisch wird es, wenn der Sinn des Lebens derart in Frage gestellt

40 wird, dass alles keinen Sinn mehr zu machen scheint. Oder wenn einem die Ziele

fehlen – übrigens meine größte Herausforderung. Wenn du lernst, dass du weder

viel Geld noch Status brauchst, um glücklich zu sein, fällt eine Menge der bisherigen

Ziele weg. Und wenn obendrein noch die tägliche Struktur wie Arbeitszeit

oder andere regelmäßige To-do’s[3] wegfallen, rückt das tiefe, schwarze Loch in

45 gefährliche Nähe.

[…] Wenn ich mein Leben früher betrachte, bin ich mit 300 km/h unaufhaltsam

über die Schienen gerollt – und zwar in allen Bereichen. Heute kann ich mir gar

nicht mehr vorstellen, wie ich das alles unter einen Hut bringen konnte. […] Heute

hingegen bin ich schwer zu motivieren, stelle jede Arbeit erstmal in Frage und

50 brauche viel Muße. […] Es ist einfach wahnsinnig schwer, wieder in die Spur zu

kommen und von einem sehr bequemen, super entspannten Leben Abstand zu

nehmen.

[…] Wenn alle Ziele und Wünsche nach dem Ausstieg ausgiebig er- oder durchlebt

wurden – was kommt dann? Vielleicht sehnt man sich plötzlich wieder nach

55 dem früheren, luxuriöseren Lifestyle, der nun mit wenig(er) Geld nicht möglich ist.

Oder nach mehr Struktur. Vielleicht wird wieder ein regelmäßiges Einkommen

wichtig. Oder man sehnt sich schlichtweg nach Anerkennung, Mitwirken in einem

Team oder Dingen, die einem früher viel Freude bereitet haben. […]

(667 Wörter)

[3] To-do: Aufgabe, die zu erledigen ist.  
Quelle: https://www.bravebird.de/aussteigen-7-dinge-die-einem-keiner-sagt/ (zuletzt abgerufen am 23.01.2024)